

# Elfenbeinturm mit Erdung

Campus: Managementwissenschaft zwischen Theorie und Praxis

**FLensburg** Zum Jahresende zieht das Dr. Werner Jackstädt-Zentrum für Unternehmertum und Mittelstand Flensburg eine positive Bilanz: Zwei Millionen Euro an Drittmitteln wurden in den vergangenen fünf Jahren eingeworben. Mehr als 30 Existenzgründungen zählt das DWJZ-Gründerzentrum. Damit erweist sich die gemeinsame Einrichtung beider Flensburger Hochschulen weiterhin als wichtiges Gelenk zwischen Wissenschaft und Wirtschaft der Region. Im Interview erklärt Prof. Rainer Kreuzhof, Sprecher des Dr. Werner Jackstädt-Zentrums für Unternehmertum und Mittelstand Flensburg, wie die Verbindung zwischen Theorie und Praxis gelingt.

**Wissenschaftlern wird häufig vorgeworfen, dass sie nichts von der Praxis verstehen und Ergebnisse produzieren, die keinen wirklichen Nutzen haben. Trifft diese Kritik auch auf Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen zu?** Natürlich ist eine solche Pauschal Kritik unzutreffend, aber wir müssen uns fragen lassen, warum es immer wieder zu solchen Aussagen kommt. Im Ringen um Anerkennung in der Scientific Community hat es lange Zeit einen Trend zu einem Wissenschaftsverständnis gegeben, der sich am Ideal der Naturwissenschaften orientierte. Glücklicherweise haben wir in den letzten 20 Jahren eine Neuorientierung hin zu einem pluralistischen Wissenschaftsverständnis erlebt, so dass auch einer praxiso-

rientierten Managementwissenschaft verstärkt Raum gelassen wird.

**Worin unterscheidet sich nun die praxisorientierte von der theorieorientierten Managementwissenschaft?**

Die klassische Forschung fragt danach, wie sich Unterschiede zwischen kleinen, mittleren und großen Unternehmen erklären lassen. Hier kann die angewandte



**Rainer Kreuzhof**

Wissenschaft ansetzen. In Flensburg haben wir beispielsweise im Projekt „Personalmanagement im Handwerk“ die Betriebsberater der Handwerkskammern auf diese Weise praxisnah befähigt, Betriebe auf dem Gebiet der Personalarbeit zu begleiten.

**Können Wissenschaftler überhaupt verstehen, was Unternehmer und Führungskräfte in klei-**

**nen und mittleren Unternehmen bewegt?**

In der klassischen Forschung wollen wir objektive Erklärungen über betriebliche Zusammenhänge abgeben und bleiben deshalb auf Distanz zu unserem Untersuchungsobjekt. Unternehmer und Führungskräfte können wir aber nur verstehen, wenn wir selbst ein Vorverständnis haben, also eigene Erfahrungen sammeln konnten. Deshalb ist die vom Gesetzgeber für Lehrende an Fachhochschulen verpflichtende Praxiserfahrung auch neben der wissenschaftlichen Qualifikation existenziell wichtig.

**Und wo bleibt da die Wissenschaft?**

Wir sind und bleiben Hochschulen mit den Aufgaben Lehre, Forschung und Wissenstransfer. Wenn wir Modellberatungen durchführen, geht es uns um Erkenntnisse über die Funktionsweise von Problemlösungen. Flächendeckende Unternehmensberatung führen wir nicht durch. Die gewonnenen Erkenntnisse nutzen wir dann natürlich auch in der praxisnahen Ausbildung und veröffentlichen sie auch unter anderem in einer eigenen Schriftenreihe hier in Flensburg. Wir dürfen Theorie und praxisorientierte Managementwissenschaft nicht gegeneinander ausspielen, denn sie ergänzen sich idealerweise. Wer nur eine dieser Ausrichtungen als richtig bezeichnet, betreibt meines Erachtens nicht Wissenschaft, sondern Ideologie. *sh:z*